

Fahrtprogramm

Abfahrt 07.30 Uhr, Betriebshof der Firma Volz in Hirsau

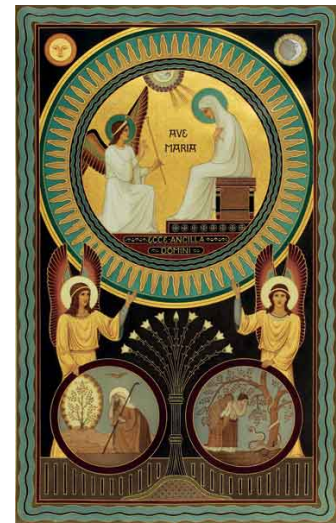


Zu Füßen hoch aufragender Felswände, umgeben von Wiesen und Feldern liegt die **Benediktiner-Erzabtei St. Martin zu Beuron** in einer weiten Flussschleife, mitten im Herzen des Naturparks Obere Donau.

Mit der Säkularisation fiel das Vorgängerkloster der heutigen Erzabtei – das seit 1080/1090 bestehende Augusti-

ner-Chorherrenstift - 1802 an das Fürstentum Hohenzollern-Sigmaringen. Rund 60 Jahre später waren es die Brüder Maurus und Placidus Wolter, die dann das klösterliche Leben neu erweckten. 1868 zur Abtei erhoben, mussten die Mönche von 1875 bis 1887 im Zuge des Kulturkampfes zwischen Papst Pius IX. und dem kaiserlichen Deutschen Reich unter Reichskanzler Otto von Bismarck erneut die Gebäude räumen.

Beuron hatte auch bedeutenden Einfluss auf die religiöse Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts. Um die kirchliche Kunst zu erneuern, orientierte sich die Beuroner Kunstschule vor allem an frühchristlichen, ägyptischen und byzantinischen Vorbildern.



Individuelle Mittagessen-Einnahme auf dem „Campus“

Auf der Klosterbaustelle "**Campus Galli**" entsteht Tag für Tag ein Stück Mittelalter: Handwerker und Ehrenamtliche schaffen mit den Mitteln des 9. Jahrhunderts ein Kloster auf Grundlage des St. Galler Klosterplans.



Dieser Plan ist weltberühmt, gezeichnet wurde er vor 1200 Jahren nicht weit entfernt, auf der Insel Reichenau. Hier bei Meßkirch erwacht nun ein Stück Geschichte zum Leben: ohne Maschinen, ohne modernes Werkzeug.

Ochsen ziehen Baumstämme zur Baustelle, es werden Holzbalken mit Äxten behauen und aus der Schmiede ertönt der klingende Ton des Ambosses. Alles muss von Hand gemacht werden, alles ist mühsamer, geht langsamer als heutzutage, ist vielleicht aber auch erfüllender und befriedigender.

Rückfahrt, Ankunft gegen 19.30 Uhr in Hirsau